

Erfahrungsbericht des Auslandssemesters an der Universidad de La Laguna (SoSe 2019)



Vorbereitungen:

Vor dem Lesen dieses Erfahrungsberichtes, sollte als erstes klar werden, dass jedes Auslandssemester, egal in welchem Land und von welcher Fakultät aus, eine etwas stressigere Planungszeit beinhaltet. Man sollte trotz allem nicht den Kopf hängen lassen, denn bis jetzt hat es jeder geschafft!

Auch für mich waren die Vorbereitungen eine Herausforderung. Ich hatte mich dazu entschieden, mein Auslandssemester im Fach Spanisch/Hispanistik als Komplementärfach erst im 6. Semester kurz vor meiner Bachelorarbeit zu absolvieren, anstatt wie vorgegeben im 3. Semester. So hatte ich etwas mehr Zeit mir zu überlegen, wo es hingehen sollte. Bevor ich meine 3 Wahlen für den Motivationsbericht festgelegt hatte, habe ich als aller erstes die Erfahrungsberichte der vergangenen Semester gelesen. Trotz relativ negativer Bewertung der Universidad de La Laguna, habe ich mich für Teneriffa als meine Erstwahl entschieden und diese auch bekommen, was ich im Nachhinein auf keinen Fall bereue!

Nach der Annahme des Platzes über Mobility Online, sollte sofort das Learning Agreement erstellt werden. Hierbei hatte ich keine Probleme, da ich mich mit Kommilitonen, die bereits ihr Auslandssemester auf Teneriffa absolviert hatten, abgesprochen habe. Dies kann ich nur empfehlen, um herauszufinden, welche Dozenten/Professoren man eher vermeiden sollte. Das Kursangebot der Universidad de La Laguna findet ihr auf der folgenden Webseite: https://www.ull.es/apps/guias/guias/view_degree/516/

Hier würde ich auf jeden Fall empfehlen nur Kurse aus einem „Curso“, also Studienjahr, zu belegen, um Überschneidungen zu vermeiden, da es für jedes Studienjahr einen festen Stundenplan gibt. Für mich war es durch die festen Stundenpläne außerdem nicht möglich mein Profilmfach Kommunikations- und Medienwissenschaften zu studieren, weshalb ich das Semester nachholen musste.

Das Überprüfen des Learning Agreements erfolgte durch Frau Wachsmuth, die mich darin beriet, welche Kurse ich auf Teneriffa für meine Module in Deutschland anrechnen lassen konnte. Von Uni aus Teneriffa bekam ich im Laufe der Zeit, nach der Nominierung durch die Universität Bremen, mehrere E-Mails mit Unterlagen, die ich Unterschreiben und wieder zurückschicken sollte, um die Registrierung zu vervollständigen. Die E-Mails kamen tatsächlich relativ pünktlich und das Erasmus-Büro auf Teneriffa stand immer für Fragen per Mail zu Verfügung, welche auch schnell beantwortet wurden. Ansonsten kann ich aber auch die Webseite der ULL empfehlen auf der alles noch einmal detailliert steht: <https://www.ull.es/portal/erasmus/movilidad/erasmus-estudios-entrantes/>

Da mir von vielen Kommilitonen erzählt worden ist, wie schlecht die Planung der ULL in Bezug auf das Erasmusprogramm sei, war ich überrascht, wie gut und schnell alles funktioniert hat.

Anreise:

Bei der Anreise sollte man beachten, dass es auf Teneriffa zwei Flughäfen gibt: einen im Süden und einen im Norden bei La Laguna. Der Flughafen im Norden wird jedoch nur für Flüge innerhalb Spaniens verwendet, weshalb es dorthin keine Direktflüge gibt. Ich hatte mich dafür entschieden von Hannover direkt nach Teneriffa zu fliegen und nicht über Madrid oder Barcelona. Ich kenne aber auch Kommilitonen, die über Spanien nach La Laguna geflogen sind. Wenn ihr jedoch diese Variante wählt, müsst ihr beachten, dass ihr natürlich über 12 Stunden unterwegs sein könntet. Von dort aus könnt ihr einfach mit dem Taxi ins Zentrum nach La Laguna fahren.

Falls ihr euch dazu entscheidet in den Süden zu fliegen, gibt es direkt beim Ausgang einen Busterminal („Estación de Guaguas“). Dort kann man für 9€ mit der Linie 111 zum „Intercambiador Santa Cruz“ (der Hauptbusbahnhof in Santa Cruz) fahren und von dort dann mit der Linie 015 zum „Intercambiador“ in La Laguna. Die Fahrt nach Santa Cruz dauert ca. 1:20 h und die Fahrt von dort nach La Laguna 0:15 h.

Ankunft:

Das Erasmusbüro auf Teneriffa gibt einen bestimmten Zeitraum auf seiner Webseite an, in dem alle Erasmusstudenten ankommen sollen. Dieser ist meist 2 Wochen vor Semesterbeginn und sollte auf jeden Fall berücksichtigt werden, um sich um den ganzen organisatorischen Teil kümmern zu können.

In Bezug auf das Thema Wohnungssuche auf Teneriffa kann ich zukünftigen Erasmusstudenten nur empfehlen sich vor Ort eine Wohnung zu suchen. Ich selbst wollte gerne alles vor meiner Abreise geplant haben und habe deshalb auf Internetportalen (<https://www.milanuncios.com/> oder <https://www.idealista.com/>) nach einem Zimmer gesucht. Am Ende ist aber das passiert, wovon so oft gewarnt wird: Die Wohnung existierte nicht. Dies merkte ich zum Glück vor meiner Ankunft auf Teneriffa, da viele Erasmusstudenten aus meinem Semester auf den Betrüger reingefallen waren und vor einer nicht existierenden Wohnung standen, während ich noch in Deutschland war. Außerdem hatte sich der angebliche Vermieter seit Weihnachten nicht mehr bei mir gemeldet. Ich fand aber kurzfristig noch eine 6er WG im Zentrum von La Laguna und wohnte die erste Woche in einem Air-bnb. Die Wohnung ließ ich mir vorher von einer Deut-

schen über Skype zeigen. Die Kautions, die der Betrüger vorab haben wollte, war natürlich trotzdem weg. **Also: Sucht euch entweder eine Wohnung vor Ort oder stellt durch ein Skype-Gespräch sicher, dass diese existiert!!!!**

Zum Wohnen hat man die Auswahl zwischen Santa Cruz und La Laguna. Ich würde auf jeden Fall La Laguna empfehlen, da sich die Uni und das Kneipenviertel der Studenten dort befinden. Zudem gibt es eine sehr schöne Altstadt mit vielen kleinen Cafés und Restaurants.

Wer in Santa Cruz wohnt, hat es zwar etwas wärmer (die Temperaturen unterscheiden sich zwischen 3 – 5 Grad, da La Laguna auf 500 Metern liegt), muss aber mit der Straßenbahn („Tranvía“) 30 – 40 Minuten zum Campus fahren. Von La Laguna aus erreicht man den „Campus Guajara“ innerhalb von maximal 8 Minuten mit der Straßenbahn. Auch die Haltestelle „La Trinidad“ befindet sich im Zentrum. Was man auf jeden Fall noch beachten sollte, ist, dass unter Woche nachts weder Busse noch Straßenbahnen zwischen La Laguna und Santa Cruz verkehren, was ein Problem vieler Freundinnen von mir war. Da wurde das feiern oder trinken gehen unter der Woche schwierig.

Der Standard und auch die Mieten auf Teneriffa sind sehr viel geringer als ich es aus Bremen kannte. So habe ich für mein kleines Zimmer 200€ (viele Vermieter wollen die Miete in bar) bezahlt, welches sehr spartanisch eingerichtet war, so wie die ganze Wohnung. Man sollte sich darauf einstellen, dass die Spanier den Begriff Sauberkeit anders definieren als wir in Deutschland. Da sind zerbrochene Fenster, Schimmel im Bad und kaputte Möbel nichts Ungewöhnliches. Ich selbst hatte auch einen kleinen „Kulturschock“ als ich in die WG kam, habe aber mit der Zeit gemerkt, dass man eben auch „einfach“ leben und sich wohlfühlen kann.

Außerdem kann man den Wunsch, nur mit Spaniern zusammenzuleben, um das Spanische besser zu lernen, nicht immer berücksichtigen. Ich hatte hier sehr viel Glück, da wir 3 Spanier und 3 Deutsche in der WG waren. Deshalb war die WG-Sprache natürlich Spanisch. Das Leben in einer größeren WG kann ich nur empfehlen. Es war eine schöne Erfahrung und immer etwas los! Also traut euch!

Organisatorisches:

Kommen wir in diesem Teil nun zum Organisatorischen. Als erstes wird man in den 2 Wochen vor Semesterbeginn, in denen man anreist, gebeten, beim Erasmusbüro auf Teneriffa persönlich zu erscheinen, damit eingetragen werden kann, dass man angekommen ist. Hier werden euch die nächsten Schritte vom Koordinator erklärt!

Um sich bei der Uni endgültig immatrikulieren zu können, muss man im nächsten Schritt einen Termin per Mail bei der Polizei machen (Extranjería La Laguna: lalaguna.extran@policia.es),

um die NIE (eine Nummer, die euch als „Ausländer“ identifiziert) zu beantragen. Es werden hier vorab per Mail 2 Dokumente zugeschickt, die ihr ausdrucken und zum Termin mitbringen müsst. Vorher müssen allerdings noch 7€ bei der Bank eingezahlt werden. Dies wird euch aber alles in der Mail erklärt.

Zusätzlich würde ich euch empfehlen, die „Residencia“ zu beantragen, die den Status als Einwohner in La Laguna bestätigt. Das Beantragen läuft in der Außenstelle des Rathauses „S.A.C = Servicio Atención Ciudadana“. Hier erhaltet ihr nach 3 Wochen die Bescheinigung der „Residencia“, mit der es Rabatte bei Sehenswürdigkeiten, Restaurants oder Attraktionen wie dem Loro Park und Siam Park gibt. Außerdem stellen sie euch auch das „Certificado de Viaje“ aus, mit dem ihr vergünstigt auf die anderen Inseln und auf das spanische Festland fliegen könnt. Auch, wenn dies nochmal Zeit in Anspruch genommen hat, alles zu beantragen, war ich sehr glücklich es gemacht und so viel Geld gespart zu haben!

Als letztes erfolgt dann die Immatrikulation im Sekretariat der Uni. Hierzu muss man vorab einen Termin machen (http://citaprevia.ull.es/serv_list.php?p=index) und sowohl eine Kopie des Personalausweises als auch von dem Dokument der NIE mitbringen. Außerdem werdet ihr dazu aufgefordert einen Zettel mit euren Daten und den Kursen von eurem Learning Agreement auszufüllen. Danach müsst ihr einen Betrag von 1,12€ bei der Bank einzahlen, um dort den Studentenausweis zu erhalten.

Nach der Immatrikulation habe ich noch das „Abono Joven“ beantragt, mit welchem man so viel Bus und Straßenbahn auf der Insel fahren kann, wie man möchte. Dies kostet 30€ im Monat und ist somit viel günstiger als jedes Mal ein Ticket zu kaufen. Das Beantragen erfolgt auf der Internetseite (www.abonojoven.es) und ist nur möglich, wenn ihr bereits die „Residencia“ habt. Die Bearbeitung dauert circa 3 Wochen, dann könnt ihr dies am „Intercambiador“ in La Laguna oder Santa Cruz abholen und jeden Monat wieder neu aufladen.

Für die Anfangszeit empfehle ich euch eine Fahrkarte, auf die ihr Geld drauf laden könnt. Dies wird dann bei jeder Fahrt abgezogen. Das Ticket könnt ihr am Automaten der Straßenbahnstationen kaufen und wieder aufladen. Schwarzfahren ist auf Teneriffa keine Option, da dies mit 400€ bestraft wird!

Für alles, was ich gerade genannt habe, braucht man viele Kopien des Personal Ausweises, der Krankenkassenskarte, des Learning Agreements, der NIE, des Mietvertrags eurer Wohnung auf Teneriffa, etc. Ich empfehle deshalb ausreichend Kopien aus Deutschland von wichtigen Unterlagen mitzunehmen und auch alles, was euch auf Teneriffa gegeben wird (wie der NIE oder dem Mietvertrag) zu kopieren. Es gibt sowohl in La Laguna als auch auf dem Campus mehrere Copyshops (zum Beispiel: „mi impresora“ oder „copy 1000“).

Universität:

Wie schon oben genannt finden die Veranstaltungen des Studiengangs „Español: Lengua y Literatura“ auf dem „Campus Guajara“ in La Laguna statt, der vom Zentrum aus mit der „Tranvía“ in circa 8 Minuten zu erreichen ist (Haltestelle heißt ebenfalls „Campus Guajara“). Dies ist der größte Campus der ULL, weshalb sich auch hier die Zentralbibliothek und eine Mensa befinden. Meine Veranstaltungen fanden alle nicht im Gebäude der Fakultät statt, sondern im allgemeinen Vorlesungsgebäude, welches von verschiedenen Studiengängen genutzt wird.

Normalerweise bietet die Uni eine Woche vor Semesterbeginn jeweils eine Einführungswoche für die Erasmusstudenten an. In dem Sommersemester 2019, als ich dort war, wurde jedoch keine solche Woche angeboten, obwohl uns die Termine vorher per Mail zugeschickt worden waren. Ich weiß leider nicht, ob es daran lag, dass im Sommersemester nur 80 Erasmusstudenten an der ULL studierten (im Wintersemester waren es wohl 400) oder, ob vergessen worden ist, eine Einführungswoche zu organisieren. Es war auf jeden Fall sehr schade, da sich natürlich alle Erasmusstudenten darauf gefreut hatten, sich untereinander kennenzulernen. Ich habe deshalb durch die Erasmusgruppen auf Facebook andere Studenten kennengelernt. Seid einfach offen für neues und verfasst selbst einen Post, dass ihr auf der Suche nach neuen Bekanntschaften seid! Es wird sich auf jeden Fall jemand melden, da es allen Studenten so geht, wie euch!

Des Weiteren bietet die Uni von der Organisation „AGEE Tenerife“, die normalerweise auch die Einführungswoche organisieren, das „Study-Buddy Programm“ an. Vielleicht kennt jemand das bereits aus Bremen. Der Study-Buddy ist ein Einheimischer, der an der ULL studiert, euch in den ersten Wochen auf Teneriffa mit dem Organisatorischen hilft, die Stadt zeigt und auch Kontakt zu anderen Studenten aufbaut. Mein Study-Buddy war wirklich sehr nett, hat mich sogar vom Flughafen abgeholt und mich zu meiner Wohnung begleitet. Ich konnte ihn immer ansprechen, wenn ich Fragen hatte. Zur Anmeldung für das Programm erhaltet ihr bereits in Deutschland eine Mail mit einem Link, mit dem ihr euch eintragen könnt. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen!

Am ersten Tag in der Uni gab es einen „Welcome-Day“, bei dem alle Erasmusstudenten vom Rektorat begrüßt worden sind und verschiedene Bereiche vorgestellt wurden, wie Sprachkurse, Uni-Sport, etc. Am Ende gab es noch ein kleines Tapas-Buffett.

Nach der ersten Woche wurde aber deutlich klar: die Uni ist sehr anders im Vergleich zu Deutschland. Als deutscher kommt es einem erst einmal alles sehr verschult vor: Es gibt feste Stundenpläne, feste Klassenräume, Anwesenheitspflicht und mündliche Mitarbeit. Die Kurse sind meist in Theorie und Praxis aufgeteilt, jedoch war mir der Unterschied nicht immer ganz

klar. Am Anfang jedes Kurses muss man eine „Ficha“ abgeben, dies ist ein vorgefertigtes Papier für den Professor, auf dem ihr euren Namen, eure Daten und ein Foto einfügen müsst. Dort werden alle eure Leistungen notiert.

Generell gibt es 2 Möglichkeiten in Bezug auf die Leistungen:

1) Die „Evaluación continua“:

60% der Note = viele kleine Arbeiten während des Semesters (Analysen, Hausarbeiten, Kommentare, Präsentationen, Zwischenprüfungen, Tests, mündliche Prüfungen, etc.)

40% der Note = Abschlussklausur am Schluss (meist 4 – 6 Fragen)

2) Die „Evaluación alternativa“: Nur eine Klausur am Ende mit 10 Fragen

Ich empfehle auf jeden Fall die erste Variante, um die Kurse leichter zu bestehen, weil dort schon Punkte während des Semesters gesammelt werden können. Der Stoff ist in den meisten Kursen sehr viel mehr als in Deutschland und es war generell so, dass sogar die Einheimischen die Kurse mit der zweiten Variante kaum bestanden haben, da auch die Professoren die erste favorisierten.

Außerdem sollte man meiner Meinung nach nicht mehr als 4 Kurse belegen, auch wenn der Fachbereich 10 für Spanisch 30 CP (also 5 Kurse) vorschreibt. Die Kurse finden im Vergleich zu Deutschland 2 – 3 Mal die Woche über mehrere Stunden statt. Somit hatte ich bereits mit 4 Kursen und den „Hausaufgaben“, die ich nach der Uni erledigen musste, eine volle Woche, weshalb ich es gar nicht geschafft hätte, dort noch mein Profulfach zu studieren. Die meisten Nachmittage saß ich leider am Schreibtisch und habe Essays, Zusammenfassungen und Hausarbeiten geschrieben. Teilt euch die Zeit also gut ein, besonders, wenn ihr Besuch bekommt oder am Wochenende reisen wollt! Aufschieben ist hier kaum möglich!

Folgende Kurse kann ich empfehlen oder nicht empfehlen (Sommersemester):

1. NARRATIVA HISPANOAMERICANA CONTEMPORÁNEA: GRANDES VOCES
(Eine sehr nette Professorin! Hier werden über das Semester Essays geschrieben und es wird in Gruppen gearbeitet. Dies erspart euch am Ende eine Klausur!)
2. GRAMÁTICA DESCRIPTIVA DEL ESPAÑOL. SINTAXIS
(Der Professor bewertet in Bezug auf Erasmusstudenten sehr fair! Es wird eine Zusammenfassung der Vorlesung und eine Klausur geschrieben)
3. LITERATURAS MEDIEVALES
(Diesen Kurs hatte ich selbst nicht. Ich habe aber von vielen Erasmusstudenten gehört, dass der Professor ebenfalls sehr nett ist und viel in Gruppen gearbeitet wurde)

4. VARIEDADES DEL ESPAÑOL

(Das Thema ist zwar spannend und der Professor hörte sich am Anfang auch nett an, dennoch hat er am Ende fast alle Kursteilnehmer, egal ob Einheimische oder Erasmusstudenten, durchfallen lassen. Wir mussten eine Hausarbeit und eine Klausur schreiben. Für diesen Kurs habe ich mich am meisten angestrengt und gerade so mit einer 4,0 bestanden.)

5. LENGUA, SOCIEDAD Y CULTURA

(Der Professor hat uns Erasmusstudenten mehrmals gedroht, dass er uns durchfallen lässt. Außerdem hat er uns nicht gerade gut behandelt, weil wir ihm unser Spanisch scheinbar nicht gut genug war. Wenn wir Fragen gestellt haben, wollte er uns diese nicht beantworten. Ich habe mitbekommen, dass er jetzt in Rente gehen soll, möchte aber zur Vorsicht trotzdem noch einmal vor ihm warnen, falls sich hierbei etwas geändert hat.)

Wie man sieht, gibt es also auch auf Teneriffa, wie an allen Universitäten, Professoren/ Dozenten, mit denen man gerne arbeitet und welche, die man lieber vermeidet. Trotz den Problemen mit diesen und dem hohen Zeitaufwand der Studienleistungen, habe ich am Ende alle Kurse mit relativ guten Noten abgeschlossen. Also keine Panik! Ich hatte auch am Anfang Angst nicht alles zu bestehen, aber am Ende wird alles gut!

In vielen Erfahrungsberichten wurde außerdem kritisiert, dass nicht viel aus der Uni an neuem Wissen mitgenommen werden konnte. Dies kann ich nur zum Teil bestätigen. Es gab Kurse, in denen ich mein bisheriges Wissen vertiefen konnte, es war aber auch manchmal nichts Neues. Aber selbst, wenn das eigene Wissen nicht erweitert wird, sind es dennoch neue Erfahrungen, die man sammelt, oder?

Freizeit:

Obwohl ich mehr Zeit als gedacht für die Uni investieren musste, hatte ich mir trotzdem vorgenommen, möglichst viel zu reisen. Unter der Woche habe ich dann meist die Aufgaben für die Uni erledigt und bin nachmittags mit meinen Freundinnen in Cafés und Restaurants gegangen oder einfach durch Santa Cruz oder La Laguna geschlendert. Die Wochenenden waren für Ausflüge auf Teneriffa und Reisen auf die anderen kanarischen Inseln reserviert.

Um alles von der Insel sehen zu können, ist die beste Möglichkeit sich öfter mal ein Auto für ein Wochenende zu mieten. Das beste PreisLeistungsverhältnis hat hier „CICAR“ (Kleinwagen mit Vollkasko bereits ab 30€ pro Tag). Außerdem sind die Spritpreise mit 0,90 – 0,95 Cent für

Benzin und Diesel wesentlich günstiger als in Deutschland. Auch, wenn Teneriffa eine absolute Autoinsel ist, findet man dennoch immer einen Parkplatz.

Aktivitäten, die man auf Teneriffa unbedingt gemacht haben sollte, sind: Surfen (Kurse bei „El Médano“), Wandern im Anaga-Gebirge, der Aufstieg auf den Teide, Kayak fahren (Los Christianos), Schnorcheln (Radazul), eine Wanderung zu den Hippie Stränden, etc.

Meine persönlichen Highlights waren auf jeden Fall das Surfen und unsere Wochenendtrips auf die anderen kanarischen Inseln! Vom Flughafen Teneriffa-Nord könnt ihr bereits ab 20€ Hin- und Rückflug buchen. Eine ist wirklich schöner als die andere!

Das Wetter im Norden war von Januar bis April mit 16 – 18 Grad noch relativ frisch (im Vergleich zu Deutschland natürlich warm), was aber kein Problem ist, da man einfach in den Süden an den Strand fahren kann. Dort herrschen das ganze Jahr über sommerliche Temperaturen. So konnte ich während des Auslandssemesters fast jedes Wochenende einen Strandtag genießen! Wenn es dann auch im Norden wärmere Tage gibt, ist der nächstgelegene Strand der „Playa las Teresitas“. Auch ein Bad im „Parque Marítimo de Cesar Manrique“ in Santa Cruz ist zu empfehlen.

Falls ihr euch für ein Auslandssemester auf Teneriffa im Sommersemester entscheidet, solltet ihr auf jeden Fall den Karneval in Santa Cruz zu besuchen. Dieser wird dort 10 Tage mit vielen Umzügen, Shows und Musik in den Straßen gefeiert und erinnert an den Karneval in Rio de Janeiro. Abends legen an der großen Bühne beim Hafen auch mehrere bekannte DJs auf. In dieser Woche war sogar die Uni geschlossen, also perfekt zum Feiern gehen!

Für all diese Aktivitäten empfehle ich euch ein finanzielles Polster einzuplanen. Das Erasmusgeld allein hätte mir nicht gereicht, weshalb ich ein Semester vorher als studentische Hilfskraft und Nachhilfelehrerin gearbeitet habe, um Geld für Teneriffa zu sparen.

Rückkehr:

Vor der Rückkehr gibt es auf Teneriffa nicht viel zu erledigen. Nach der Klausurenphase geht man erneuert in das Erasmusbüro und lässt sich dort die „Confirmation of Study Period“ unterschreiben. In der Uni sind dies die einzigen Erledigungen.

Wenn feststeht, wann ihr nach Hause fliegen werdet, müsst ihr außerdem zu diesem Termin eure „Residencia“ abmelden. Hierfür muss man wieder zum „Servicio Atención Ciudadana“ und sagen, dass man das Erasmussemester abgeschlossen hat und nach Deutschland zurückkehrt. Dies müsst ihr aber nicht einen Tag bevor ihr fliegt machen! Ich selbst war auch eine Woche früher da und es wurde eingetragen, dass meine „Residencia“ an meinem Abreisetag abläuft. Also alles ganz unkompliziert!

Nach den Klausuren war ich noch 4 weitere Wochen da, um das Leben auf der Insel noch einmal zu genießen. Zurück in Deutschland muss man dann die „Confirmation of Study Period“ im Original beim International Office einreichen, einen zweiten Sprachtest machen, den Erfahrungsbericht schreiben und hochladen und die EU-Survey ausfüllen. Euer Transkript bekommt ihr von der ULL zugeschickt, mit welchem ihr zu Frau Wachsmuth wegen der Anerkennung geht. Alles muss auch auf Mobility-Online hochgeladen werden.

Fazit:

Wie bereits am Anfang deutlich wird, ist dieser Erfahrungsbericht sehr ausführlich, was daran liegt, dass die Mehrheit der Berichte, die ich über die Universidad de La Laguna gelesen habe, die Uni in ein sehr, für mich zu negatives, Licht rücken. All diese Kritik kann ich zum größten Teil nicht nachvollziehen, da meine Erfahrungen ganz anders waren und ich deshalb sehr glücklich bin, dass ich mich trotz negativer Kritik, für das Auslandssemester auf Teneriffa entschieden habe.

In vielen Erfahrungsberichten wurde kritisiert, dass auf Teneriffa alles ganz „anders“ und „unstrukturiertes“ als bei uns in Deutschland sei. Dabei sind dies meiner Meinung nach nur kulturelle Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern. Ich denke, dass es gerade darauf bei einem Auslandssemester ankommt: diese kulturellen Unterschiede kennenzulernen und vor allem auch zu lernen, sich anpassen zu können! Ich kann nicht verstehen, warum manche Studenten schreiben, dass sie nur noch die Tage zählten, um endlich wieder nach Hause zu können, da ich mich am Ende so an den spanischen Lebensstil gewöhnt hatte, dass es mir schwerfiel, die Insel zu verlassen.

Ein Fazit zu ziehen, fällt mir also leicht: Ich würde das Auslandssemester an der ULL auf jeden Fall empfehlen, da ich viele neue Leute kennengelernt habe, neue Erfahrungen gemacht und mir meinen Traum erfüllt habe, ein halbes Jahr auf einer Insel zu leben. Also alles, was ich wollte! Natürlich gab es auch mal stressigere Zeiten, in denen man am liebsten verzweifeln wollte, aber mit ein bisschen Zeit ließ sich im Endeffekt alles lösen und war mit einem schönen Tag am Strand wieder gut zu machen.

Wenn also nicht alles gleich beim ersten Versuch funktioniert, dann lasst den Kopf nicht hängen! ¡Todo con calma!

Falls ihr weitere Fragen habt, stehe ich euch gerne zur Verfügung ☺: naschuck@uni-bremen.de